

LANDKREIS

Cham



RECHTSSERIE

Unser Experte informiert über die Verwendung von Fotos in Social Media.

SEITE 42

CORONA-UPDATE

Inzidenzwert sinkt auf 1001,6

CHAM/LANDKREIS. Insgesamt 49 020 Bürger aus dem Landkreis Cham haben sich seit Ausbruch der Corona-Pandemie mit dem Virus infiziert. Das meldet das Robert-Koch-Institut (RKI) am Freitag (6. Mai). Im Vergleich zum Vortag sind 214 Fälle hinzugekommen. Der Inzidenzwert, also die Zahl der Landkreisbürger pro 100 000 Einwohner, die innerhalb der letzten sieben Tage positiv auf das Coronavirus getestet wurden, sinkt und beträgt aktuell 1001,6 (Vortag: 1057,0). Die Zahl der Toten im Zusammenhang mit dem Virus hat sich im Vergleich zu den Vortagen nicht erhöht. Seit dem Ausbruch der Pandemie sind demnach insgesamt 269 Landkreisbürger an oder mit dem Virus gestorben. Aktuell wird kein Covid-19-Patient auf der Intensivstation versorgt. Nach Angaben des DIVI-Intensivbettenregisters sind auf der Intensivstation der Sana Klinik aktuell fünf von neun Betten belegt.

IN KÜRZE

Sirenen werden wieder getestet

CHAM/LANDKREIS. Um die Funktionstüchtigkeit der Funkalarmierung der Feuerwehren im Landkreis prüfen zu können, findet die nächste Probealarmierung diesen Samstag statt. Der Probealarm wird um 10 Uhr gestartet. Es werden die Feuerwehrensirenen der jeweiligen Feuerwehr-Inspektion in folgender Reihenfolge ausgelöst: Cham, Furth im Wald, Bad Kötzing, Roding, Waldmünchen. Es können nur die Sirenen ausgelöst werden, die mit einem Sirenensteuergerät ausgestattet sind. Die Kommandanten werden gebeten, zu überprüfen, ob ihre Feuerwehrensirenen auch tatsächlich angelaufen sind.

Rat in Sachen Hilfe für Pflegebedürftige

CHAM/LANDKREIS. Die persönlichen Beratungen des Bezirks Oberpfalz vor Ort in Cham zu finanziellen Hilfen für pflegebedürftige und behinderte Menschen finden nach den coronabedingten Einschränkungen wieder statt. Die nächsten Termine sind am 12. Mai, 2. Juni, und 26. Juni jeweils von 9 bis 16 Uhr im Landratsamt, Rachelstraße 6, Cham (Raum 300, mit Aufzug erreichbar). Terminvereinbarung unter (09 41) 91 00-21 15 (Wagner), (09 41) 91 00-21 52 (Steiger) oder per E-Mail an beratungsstelle@bezirk-oberpfalz.de.

NAMENSTAGE

Sa.: Gisela, Notker –
So.: Friedrich, Ulrike

WETTER

Morgens Mittags Abends



12° | 18° | 17°

Niederschlagsprognose:	30%
Sonnenstunden:	6,3
Sonnenaufgang:	05.39 Uhr
Sonnenuntergang:	20.34 Uhr
Mondaufgang:	10.02 Uhr
Monduntergang:	02.14 Uhr
Mondphase:	Neumond



Johannes schwerelos: Im „Anti Schwerkraft Laufband“ kann das Körpergewicht bis zu 80 Prozent reduziert werden.

FOTO: DIANA BINDER

Und Johannes kämpft weiter ...

RASER-UNFALL KALTECK

Die Familie des getöteten Vaters leidet noch immer an den Folgen. Sohn Johannes hat sich zurück ins Leben gekämpft

VON DIANA BINDER

NEUKIRCHEN B. HL. BLUT. Es grenzt an ein Wunder: Johannes steht auf seinen Beinen und schubst einen Ball zu seinem Trainer Sepp Maurer zurück. „Sauber Johannes! Gleich nochmal!“, fordert ihn der Coach auf, der normalerweise Profisportler betreut. Auch Mama Beate kann in diesen Momenten lächeln. Sie hat es nicht ganz verlernt, obwohl das Schicksal es wahrlich nicht gut mit ihr meinte.

Bei einem Unfall im Juli 2018 infolge eines illegalen Autorennens wurde ihr Ehemann getötet, ihr damals zehnjähriger Sohn trug schwerste Behinderungen davon. Er wird sein Leben lang an den Folgen des Unfalls leiden. Der Kalteck-Prozess hat auch in dieser Woche wieder für Aufsehen gesorgt. Das Leben der vierköpfigen Familie (Tochter Celina ist heute acht Jahre alt) wurde von einer Sekunde auf die andere zerstört. „Und seitdem kämpfen wir“, sagt die Mutter. „Vor allem Johannes kämpft. Für jeden Schritt.“

Der Schock sitzt noch tief

Noch immer zuckt Beate Altmann zusammen, wenn zuhause das Telefon klingelt. Der Schock sitzt auch nach vier Jahren tief. „Nein, ich kann es noch immer nicht ganz fassen und suche oft nach dem „Warum“ – warum musste das passieren?“ Diese Frage wird immer wieder gestellt, auch vor Gericht. Denn der Verkehrsunfall, der das Leben des 38-jährigen Familienvaters forderte, sorgt seither überregional für Aufsehen. Ein damals 28-jähriger Audi-Fahrer und ein 54-jähriger Motorradfahrer wurden angeklagt, sich auf der Straße zwischen Achslach und Bernried ein unerlaubtes Kraftfahrzeugrennen mit Todesfolge geliefert zu haben. Das Landgericht Deggendorf verhängte eine fünfjährige Gefängnis-



Ein starkes Team: Johannes und seine Schwester Celina freuen sich jede Woche aufs Training bei Sepp Maurer.

FOTOS: DIANA BINDER

DER PROZESS

Verhandlung: Am Mittwoch hatten Johannes und seine Mama im Revisionsverfahren erneut vorm Landgericht Deggendorf ausgesagt und die schweren Folgen des Unfalls geschildert. Der Angeklagte hat sich vor Gericht bei der Familie entschuldigt und das illegale Rennen als „Fehler“ bezeichnet. Er muss drei Jahre und fünf Monate in Haft.

Folgen: Das Unfallfahrzeug, in dem Johannes und sein Papa saßen, wird seit dem Unfall regelmäßig von der Polizei als abschreckendes Beispiel ausgestellt.

strafe. Der Autofahrer, der mittlerweile seine Haftstrafe absitzt, war frontal gegen das Fahrzeug von Johannes und seinem Papa geknallt. Im Revisionsverfahren, das bis vor den BGH ging, wurde nun auch das Urteil gegen den Motorradfahrer gesprochen: Er wurde zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren und fünf Monaten verurteilt.

Prognose stand schlecht

Nein, gut geht es der Familie nicht. Das wurde auch bei der Verhandlung am Mittwoch noch einmal sehr deutlich gemacht: Dass Johannes heute überhaupt so im Leben steht, hätte vor vier Jahren niemand für möglich gehalten. Der Junge, der vorher kerngesund und



Dass Johannes heute so dasteht, hätte nach dem schweren Unfall niemand für möglich gehalten. Zu verdanken ist das auch der intensiven Trainingsarbeit von Sepp Maurer.

geistig topfit war, lag nach dem Unfall mehrere Wochen im künstlichen Koma. Stammhirnverletzung, Schädel-Hirn-Traum, gebrochenes Becken – es sah schlecht aus. Ob Johannes je wieder sprechen, sehen, gehen können würde, stand in den Sternen. „Eigentlich wurde uns gesagt, er wird ein schwerer Pflegefall werden und bettlägerig bleiben.“ Doch da hatten die Ärzte nichts von der Kämpfernatur dieses Buben und seiner Familie geahnt. Vom Öffnen der Augen, von der ersten Bewegung, den ersten Worten bis hin zu den ersten Schritten: Johannes biss sich durch. Sein Ziel war es, wieder auf eigenen Beinen zu stehen, wörtlich und im übertragenen Sinn. Dreimal

pro Woche wird der 13-Jährige, der noch mit vielen Handicaps zu kämpfen hat, im Kinema auf der Höllhöhe behandelt. Seine bisherige Genesung war für Chef Sepp Maurer und sein Team eine Herzensangelegenheit, und die ersten Schritte, die Johannes auf dem Teppich im Fitnessstudio gemacht hat, waren ein Riesenerfolg.

Der Coach hat an der Stabilität, Reaktion, Balance und Koordination des Jungen gearbeitet, immer nach den besten Möglichkeiten gesucht, wie man ihn unterstützen kann. „Was hier für uns getan wurde, das kann man nicht in Worte fassen“, so Altmann. „Johannes hat im Kinema ein zweites Zuhause gefunden und der Zusammenhalt, die Akzeptanz dieser Sportler hier, das tut ihm so gut. Schließlich ist er ja nun ein Teenager und braucht auch männliche Vorbilder ...“ Sepp Maurer ist so ein Idol. Er hat derzeit vor allem die Stabilität in Johannes' Becken, das noch immer schief steht und und seine linke Hand, die er noch nicht richtig bewegen kann, im Fokus. Johannes sieht schlecht und hat auch mit dem Gleichgewicht zu kämpfen: „Dass er seine Hand öffnen kann, wird entscheidend sein für sein ganzes späteres Leben und daran arbeiten wir.“

Devise: Nicht aufgeben

Die Zukunft – das ist natürlich etwas, worüber sich Beate Altmann Sorgen macht. „Ich hoffe so sehr, dass Johannes seinen Weg so weitergehen und selbstständig leben kann. Und natürlich auch meine Tochter.“ Ihre Kinder sind der Grund dafür, warum die 37-Jährige nicht aufgeben wird. Die Familie hat immense Unterstützung erfahren und ist dafür sehr dankbar. Und man kann auch zuversichtlich sein, wenn man Johannes in seinen coolen Trainingsklamotten sieht, wie er mit einem „High Five“ die Stunde beendet.

Wenn er erzählt, dass er gerne Mathe mag und die Böhsen Onkelz hört. Und doch gibt es sie, diese Momente, wo sie alle weinen, verzweifelt sind und ihren Papa vermissen. „Was habe ich mich oft geärgert, wenn mein Mann seine Socken nicht aufgeräumt hat“, denkt Beate Altmann zurück. „Heute weiß ich, wie schön ein ganz normales Familienleben sein kann ...“